

Fluchen in der Logopädie?

Fragt mich doch während einer Autofahrt auf der Insel Sardinien ein Bekannter, was die Steigerung von *imposant* sei. Ich vermutete aufgrund des verräterischen Stimmklangs einen Witz und zuckte wohlwollend und aufmunternd die Achseln. Da fuhr der Mann grinsend fort: „Na: *Im Hintern Kies!*“. Im Auto war es kurz still, dann lachten Alle. Wir hatten die Wortspielerei verstanden. Es ging weiter: Und wie lautet der Superlativ? „*Im Arsch Geröll!*“ grölte der Witzeerzähler, der sich schon vor der Pointe sichtlich amüsierte. Hm.... Ob sich solche Worte in einem Blog einer Logopädin ziemen? Ich sage mir: Ja! Denn ich bin auch sonst für lebensbedeutsame und individuumzentrierte Logopädie, wie mein Dozent und Institutsleiter in Freiburg/CH Prof. Dr. Joachim Motsch zu lehren pflegte. Gerne ergänze ich diese Palette von Therapiebeschreibung auch mit den Adjektiven *lustvoll* und *unerwartet*. Denn: lernt ein Jugendlicher beispielsweise korrekte Zischlaute, so soll er auch mit diesen neuen S- und SCH-Lauten fluchen. Da hört man schon mal ein *Arschloch* oder *Shit*, welche durchs Logopädie- Zimmer gerufen werden; erst gehemmt, mich ungläubig und unsicher anschauend, dann lustvoll und laut. Ja! So kann dies – je nach Klient und Umfeld –mal genau richtig sein.

Fluchen, Witzchen reissen, ironisch sein oder auch lügen....alles basiert auf sprachlichen Kompetenzen, die uns zur Verfügung stehen. Kompetenzen, die unseren Klienten je nach Sprachproblematik fehlen oder abhandengekommen sind. Ich benutze diese speziellen sprachlichen Ausdrucksformen wie oben bereits erwähnt gern als Grundlage für verschiedenste Transferübungen in der Logopädie. Ich freue mich bereits auf die Proteste aus dem Kreis der Leserschaft. Was? Sie lügen in der Therapie? Wie bitte, Sie spielen ironische Rollenspielchen? Gerne schreibe ich einen weiteren Blog darüber, wie es bei mir in der Praxis manchmal zu und her geht. Zaungästen würden sich wohl die Nackenhaare sträuben. Logopädie – lebensbedeutsam, individuumzentriert, lustvoll und unerwartet... Hereinspaziert!

Nun aber zurück zu meinen Sardinienferien. Ich nehme den Witz in meiner Reisetasche mit nach Hause und überlege mir sorgfältig, für wen ich ihn allenfalls warum, wann und wie logopädisch ausschlichten könnte. Gibt es jemanden, der Wortgrenzen finden muss? Jemanden, der Auslautverhärtungen erkennen soll (-sant, Sand)? Habe ich jemanden, der Synonyme oder deren übertragene Bedeutung zum Thema hat? Könnte man mit dem Wortspiel nicht auch die Wortarten repetieren? Yes, I can. Wir werden sehen.

Sibylle Wyss-Oeri, Praxis Logopädie beWEGt, Stadt Bern